

Messe: Von der Bedeutung des Glaubens - Der Faden nach oben

Messe von Mona, Mireille, Sandra und Birgit

Einführung: Herr Pastor

Liebe Kinder, liebe Christen, heute sind wir wieder zusammengekommen, weil wir miteinander glauben und diesen Glauben durch das Osterfest kräftigen konnten:

- Wir glauben, dass Jesus unser Freund ist.
- Wir glauben, dass Jesus uns froh macht.
- Wir glauben, dass Jesus uns immer wieder hilft.

Diesen guten Glauben wollen wir nicht vergessen. Wir erinnern uns immer wieder an Jesus. Er will uns frei machen von allem, was uns gefangen hält. Das wollen wir an dem Kind mit den Netzen zeigen.

Schuldbekennnis:

Drei Kinder mit Vogelnetzen über dem Kopf und drei Leser.

1. Kind: Manchmal bin ich zornig und wütend, dass ich Menschen beleidige und ihnen weh tue.
Herr, befreie uns!
(1. Netz wird entfernt)
2. Manchmal bin ich so beschäftigt, Tag und Nacht, dass ich keine Zeit mehr für andere habe.
Christus, befreie uns!
(2. Netz wird entfernt)
3. Manchmal denke ich nur an mich und meine Vorteile, sodass ich meine Mitmenschen gar nicht mehr richtig sehe.
Herr, befreie uns!
(3. Netz wird entfernt)

Priester: Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er befreie uns von allen Sünden und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Tagesgebet:

Großer Gott, wir feiern das Fest des Glaubens. Du schenkst uns das Leben. Du hältst uns sicher in deiner Hand. Du machst uns froh und glücklich. Daran glauben wir durch Jesus Christus, unseren Herrn, Amen.

Geschichte: Der Faden nach oben.

Es war ein schöner Frühlingstag. Alle großen und kleinen Geschöpfe freuten sich ihres Lebens.

Auch die Spinne. Sie krabbelte lustig auf den hohen Ast eines Birnbaumes herum. Plötzlich hielt sie an und begann sich an einem langen hauchdünnen Faden herabzulassen. *(Spinne wird herabgelassen)* Er war klebrig und hielt die Spinne beim Hinuntergleiten fest.

Auf halber Höhe, zwischen kleinen Zweigen des Birnbaumes, fand die Spinne eine günstige Stelle. Dort baute sie ihr Netz. Sie lief hin und her und arbeitete lange. Endlich war das Netz so, wie sie es haben wollte. Es war ein prächtiges Netz geworden, eng und fest gesponnen, getragen und gehalten von dem Faden von oben. *(Netz wird enthüllt)*

Die Spinne setzte sich in die Mitte des Netzes und wartete. Sie hatte Hunger. Das Netz hielt, was es versprach. Täglich verfangen such kleine Käfer, Falter und Fliegen im Spinnennetz, so dass es genug Nahrung für die kleine Spinne gab.

So ging es den ganzen Sommer hindurch. Die Spinne hatte ein gutes Leben und machte reichlich Beute. Sie fühlte sich wohl in ihrem Netz am Birnbaum. Eines Tages im Herbst aber geschah es. Die Spinne lief unruhig in ihrem Netz hin und her. Sie prüfte wieder einmal, ob es noch in Ordnung war oder ob es irgendwo geflickt werden musste. Dabei fand sie am äußersten Ende des Netzes einen seltsamen Faden, der von oben kam.

„Komisch!“ dachte Spinne. „Dieser Faden führt zu keinem Blatt und zu keinem Zweig. Er hängt im Leeren. Er gehört gar nicht hierher. Er ist unnütz und stört.“

Sie erinnerte sich nicht mehr an den schönen Frühlingstag, an dem sie selber an diesem Faden herunter geglitten war. Sie hatte vergessen, dass ihr ganzes prächtiges Netz an diesem Faden hing.

Und da sie außerdem schlechte Laune hatte, sagte sie: „Weg mit dir, du dummer Faden!“ und riss mit einem einzigen Biss den Faden nach oben durch. *(Faden mit einer Schere durchschneiden)*

Was geschehen musste, geschah. Im selben Augenblick riss das Netz ab und flog in die Tiefe. Die Spinne lag darunter begraben, hilflos in ihr eigenes Netz verstrickt. Denn es war eng und fest versponnen.

Evangelium: Herr Pastor

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit baten die Apostel den Herrn:

Stärke unseren Glauben!

Der Herr erwiderte:

Wenn euer Glaube auch nur so groß wäre wie ein Senfkorn, würdet ihr zu dem Maulbeerbaum hier sagen: Hebe dich samt deinen Wurzeln aus dem Boden und verpflanze dich ins Meer! Und er würde euch gehorchen.

Predigt: Herr Pastor

Zuerst hat die Spinne ein gutes Leben. Das Netz, das sie gebaut hat, hängt fest und sicher am Faden. Aber zuletzt reißt sie die Verbindung nach oben ab. Sie hat vergessen, woran ihr Netz hängt. Es fällt in die Tiefe. Ihr Netz ist zerstört. Sie selbst ist in dem Netz gefangen.

Wir Menschen haben auch so einen „Faden nach oben“. Das ist unsere Verbindung zu Gott. Er trägt und hält uns. Wir hängen von Gott ab. Er ist wichtig für uns, ohne ihn können wir nicht leben.

Gott ist immer für uns da. Er gibt uns Halt und Kraft.

Wenn wir das vergessen und die Verbindung abreißen, kann es uns wie der Spinne gehen. Unser Zorn, unsere Sorgen und Ängste können uns erdrücken.

Wir wissen: Es ist eine Freude, dass wir uns an Gott halten können.

Glauben heißt, mit Gott in Verbindung bleiben.

Jesus sagt uns heute im Evangelium, dass dieser Glaube gar nicht groß genug sein kann, damit unser Leben gut gelingt.

Fürbitten:

1. Kind: Wir beten für alle Menschen, die die Verbindung zu Gott abschneiden wollen: dass sie sich an den guten Gott erinnern.
Alle: Stärke unseren Glauben!
2. Kind: Wir beten für alle Menschen, die sich in Wut und Zorn verstricken: dass sie im Glauben an Jesus frei werden.
Alle: Stärke unseren Glauben!
3. Wir beten für alle Menschen, die vor lauter Arbeit und Stress nicht zu Gebet und Gottesdienst kommen: dass sie Zeit für Gott finden.

Alle: Stärke unseren Glauben!

4. Wir beten für alle Menschen, die Gott vergessen haben und sich in ihrem Netz verstricken: dass sie ihren Glauben wieder neu beginnen.

Alle: Stärke unseren Glauben!

Gabengebet:

Himmlicher Vater, alles Leben hängt an dir. Alles Gute kommt von dir. Du schenkst uns alle Gaben. Du schenkst uns auch Brot und Wein. So willst du uns nahe sein durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Schlussgebet:

Gütiger Gott, von dir kommt alles Gute, und das wollen wir nie vergessen. Nur mit dir können wir froh und glücklich sein. So gehen wir getrost nach Hause, und du bleibst uns nahe durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.